

1. Zum Trafobrand im KKW Krümmel: "Drei Null-Ereignisse in Krümmel, so Andreas Mihm (FAZ 18.07.07)

a.) Die überzogenen Reaktionen von Politikern und einigen Medien auf die Vorgänge im KKW Krümmel erinnern in fataler Weise an die frühere DDR und deren Chefagitator Karl-Eduard von Schnitzler, der über Vorgänge im westlichen Deutschland mit überzogenen Darstellungen und Verdrehungen reagierte. In Krümmel hat es einen Trafobrand und eine Reaktorschnellabschaltung gegeben. Nach der internationalen INES-Skala (International Nuclear Event Scale) wurden die Ereignisse in Krümmel der niedrigsten Kategorie zugeordnet, das heißt, ihnen wurde **keine oder nur geringe sicherheitstechnische Bedeutung** beigemessen. So stellte auch der bekanntermaßen atomkritische Präsident des Bundesamtes für Strahlenschutz Wolfram König fest, dass die Ereignisse in Krümmel "nach bisherigem Kenntnisstand nicht sehr gravierend gewesen sind. (Kurzinfos 223/2, <http://debatte.welt.de/leserbriefe/94/politik/29743/berzogene+reaktionen+in+der+atomdebatte>)

b.) Dazu Prof. Leonhard, TU Braunschweig, Inst. f. Regelungstechnik: Der **Brand eines Trafos ist am ehesten durch Überlastung zu erklären**. Der Brand ereignete sich zu einem **Zeitpunkt, als die Leistung der Windkraftanlagen zurückging und die Kernkraftwerke Krümmel und Brunsbüttel schnell ausgleichen mussten**, wie die Aufzeichnungen der Leistungsverläufe aus den Netzen von Vattenfall und E.ON erkennen lassen. Dabei wurden die Grenzen des zulässigen Betriebes möglicherweise überschritten. (Offener Brief an BUM und auch an die Energieversorgungsunternehmen. www.ifr-ing.tubs.de/institut/downloads/Offener_Brief_Bundesministerium_Wirtschaft_und_Technologie.pdf)

c.) Vom Trafobrand zur Atomkatastrophe. **"Wenn irgendwo ein Trafo durchbrennt, muss man nicht gleich die ganze Atomkraft in Frage stellen."** (CSU-Landesgruppenchef Peter Ramsauer am 16. Juli in der "Passauer Neuen Presse") http://www.focus.de/politik/zitate/zitat_aid_66792.html#

d.) **Forum Wirtschaft+Soziales Datum:** 29.06.2007 Autor: Öhringer, Peter

Trafobrände sind was normales. Gute Trafos haben einen Wirkungsgrad nahe 100 % und deshalb kleine Kühlflächen. Sie sind zur Isolation mit brennbaren Flüssigkeiten gefüllt. Wenn Sie bei einem Kurzschluss oder Überstrom nicht schnell genug abgeschaltet werden, brennen sie. Wo ist das Problem, neben dem finanziellen? **Das passiert in einem konventionellen Kraftwerk genau so oft wie in einem nuklearen**. Eine Pressemeldung ist das nur in unserem total verrückten Land wert. <http://diskussion.cdu.de/forum/thema1/ileuCxfjQ.ovr/ileUvAff>

e.) **Großtransformatoren waren** bis zum "Silent Spring" (Angriff von der als Anti-Plutonium-Demonstrantin bekannt gewordenen Rachel Carson) **immer mit den unbrennbaren Polychlorierten Biphenylen (=PCB) gekühlt**. Auch das unbrennbare Schwefelhexanfluorid, leider ein Klimakiller, wurde verwendet. Jetzt ist normales Öl, das brennen kann, vorgeschrieben. So ist nicht alles gut, was neumodisch ist. (W. Stoll 16.07.07)

f.) Beim Unglück mit der **Gletscherbahn Kaprun** am 11.11.2000 **kamen 155 Menschen zu Tode**. Wäre damals die **Hydraulikleitung nicht mit harmlosem biologisch abbaubarem Öl gefüllt** gewesen, sondern mit dem giftigen PCB, dann hätten die Menschen nicht sterben müssen. Diese Zusammenhänge findet man selten in den Medien. Wichtig ist immer: Gefährlich sind Brände, dort können sehr schnell Menschen zu Schaden kommen. Die Gefahr, dass sich jemand mit PCB schädigt, halte ich für gering, denn "es wird nur selten getrunken". Aber wir wissen ja, der Umweltschutz schießt so manches Mal über das Ziel hinaus." (L. Niemann, 18.07.07)

g.) **Weltweit hat es viele Trafobrände gegeben**, siehe www.google.de unter Trafobrand. Wäre es da nicht sinnvoll, generell auf ein nicht brennbares Trafoöl zurückzugreifen, notfalls auch PCB?

2. Andere Gefährdungen

a.) **Brückeneinsturz am 02.08.07 in Minneapolis/USA:** Von 1989 bis 2007 sind insgesamt 10 Brückeneinstürze weltweit bekannt geworden (Marler Zeitung 03.08.07)

b.) **Explosion einer 80-Jahre alten Dampfleitung mitten in Manhattan/New York** (Wilhemshavener Ztg 20.07.07)

c.) **Schäden an Windkraftanlagen**. Eine seit 1998 durchgeführte Erhebung von Schadensfällen weist bis 2006 etwa 30 Brände von Windkraftanlagen aus, welche in der Regel zur vollständigen Zerstörung der Anlage führten. Da es sich in der Praxis um Brände in unzugänglichen Höhen handelt, ist ein Löschen nicht möglich; die Maßnahmen der Feuerwehr beschränken sich auf ein kontrolliertes Abbrennen der Anlage.

www.landtag-bw.de/WP14/Drucksachen/0000/14_0241_d.pdf. Insgesamt sind von 1997 bis 27.02.07 184 Schadensereignisse an Windkraftanlagen bekannt geworden. <http://members.aol.com/fswemedien/ZZUnfalldatei.htm>

d.) Am 21.07.07 fing ein mit **Erdgas betriebener Linienbus** der Hannoverschen Üstra **Feuer**. **Es entstand Totalschaden in Höhe von 300.000 €**. Nach Angaben der Üstra ist das bereits der **3. Brandfall** in dem Erdgasbus-Park von 60 Bussen. Dennoch sieht der Üstra-Sprecher keinen Grund zur Besorgnis. "Die Busse sind konstruiert, dass sie nicht explodieren können, sondern kontrolliert abbrennen." Eine Forderung nach Stilllegung der Erdgasbusse (à la Gabriel) wurde nicht bekannt, Üstra plant keine weiteren Erdgasbusse zu kaufen. (HAZ 23.07.07)

Gabriel betreibt ideologisch motivierte Panikmache. Das ist für einen Bundesumweltminister unverantwortlich. Es ist irreführend, ältere Reaktoren als Gefährdungsreaktoren zu bezeichnen. **Gabriel wird selbst zum Gefährder**. Weil ältere Reaktoren auf dem technisch neuesten Stand sein müssen, sind sie so sicher wie jüngere. (CSU-Landesgruppenchef Ramsauer, Welt 21.07.07). **Gabriel sollte seinem Amt gerecht werden und technische Gefährdungen richtig einschätzen**.